**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 57 (1931)

Heft: 4

Werbung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Weisflog Bitter

Seit mehr denn 50 Jahren hochgeschätzt

Siebe Jöhrli truurig ond siebe Mönet chrank. I 's Huus en Nebelspalter, denn bessert's Gott sei Dank.

# Lieber Rebelfpalter!

Seitdem wir vom Hornusser wissen, daß eine hervorstechende Eigenschaft der Kalauer das Wüten ist, lebe ich in einer großen Ungst und getraue mich nicht, Gewisheit zu holen. Nämlich: Wenn unser Bauernsekretär Karl, oder Konrad oder Kristian heißt, so könnte er's plötzlich inne werden, daß er auch ein K. Laur ist!

Daß Deine Wite auch bei den Gebildeten lebendig find, habe ich fürzlich in der Chur=Arosa=Bahn erlebt, wo ein Mitreisen= der einem andern erzählte, es sei einer in den Nebelspalter gekommen, weil er ge= meint habe, zwei, die nicht vom Pfarrer fapituliert worden seien und doch immer zusammengehen, leben in einem Konkordat. Da lachte der andere, daß es immer noch Leute gebe, die nicht wissen, daß so etwas ein Konkabinett sei. Technisch war wohl der erste mehr auf der Söhe, denn er wußte genau den Unterschied zwischen Additions= und Zahnrandbahn. Um die Synäfologie interessierten sich jedoch beide wenig, denn dort, wo man einen Moment die Ruine des Stammichlosses der Sprecher von Ber= negg sieht und von der andern Talseite her Baffugg einem an die Geschichte dieser gro-Ben Familie erinnert, erzählten fie einan= der, wie sie einmal von der Turbine herab einem Ländermatch zugeschaut hatten und nachher in einer Zauberbude einen Vifar fahen, der Flammen frag und Scherben schluckte. Schlieflich kamen sie aufs Boli= tische und konnten nicht begreifen, daß der Hoover die Prostibition immer noch nicht abschaffe, denn wenn man die Schmuggler schon mit Torquato=Booten verfolge und tausende von Litern Alkohol denaturalisiere, so sei die Ramalität der Gefängnisse doch

bekannt, die nicht wissen, wohin mit all den Leuten, die im Dilluvium requiriert wurden. Als Arosa in Sicht kam, beschlossen sie, den Portier am Bahnhof dahin zu konstruieren, er solle das Gepäck sofort ins Hotel bringen.

Da wir übrigens gerade in Arofa sind, weißt Du was das heißt: Heide, St. Morit, Davos, Samaden, Arosa, b. Lüen? — Heute sind wir jetzt da, wo samtne Rosen blühn! Gäll hä! Mit Hä! weiß ich übrigens auch einen. Aber dem nuß man ein Motto vorsanstellen. Also ... Motta: Bundesratssorgen:



Der Rat fürchtet im Mey er Musy de Bilet-Golaz; das wär scho Minger, was für as Ziel schwebt denn däm vor? Hä! berlin! Wit Gruß! Ruodi.

\*

Im (jüdischen) Tagebuch vom 30. April 1927 liest man folgende ergötzliche Gesteichte:

Hohe jüdische Festtage in Czernowitz. Vor dem Tempel stehen ein paar Juden, die sich ohne bezahlten Sitz einschmuggeln wollen.

Ein junger Mensch tritt an den Tempels diener heran. Er bittet, nur für einen Angenblick eingelassen zu werden, er nuß dem Onkel, der seit der Früh drinsitzt, eine sehr wichtige Nachricht bringen: "In 5 Misnuten bin ich wieder da."

Der Tempeldiener sieht den jungen Mann eindringlich und mißtrauisch an. Endlich sagt er: "Das kennt man ... Sie Gauner, Sie wollen beten."

\*

"Ihre beiden Zwillingssöhne sind sich ja wirklich furchtbar ähnlich geworden. Wissen Sie denn auch immer, wer Max und wer Paul ift?"

"Bei dem Max weiß ich es immer genau, nur bei dem Paul bin ich manchmal im Zweifel."

"If Ihr Chef zu sprechen, junger Mann?" "Für so hübsche junge Damen immer!" "So? Dann sagen Sie ihm doch, seine Frau möchte ihn gern sprechen!"

\*

Ein Herr zu einem Wegelagerer: "Entsichuldigen Sie bitte, ich habe keine Wertslachen bei mir. Aber ich mache Ihnen einen anderen Vorschlag: Ich werde diesen Wegmeinen Bekannten empfehlen."

\*

Der Arzt hat Karl verschrieben, er solle vor jeder Mahlzeit zehn Minuten lachen. Dann würde er gesund.

Seines Mittags sitzt Karl im Restaurant und führt seine ärztliche Berordnung aus. Sein Tischnachbar wundert sich, worüber er denn eigentlich lache.

"Ich lache um meiner Leber willen!" erstärt Karl.

"Nun," meint der andere, "dann werde ich es auch mal mit dem Lachen versuchen. Ich habe meine nämlich schon vor einer halben Stunde bestellt!"



